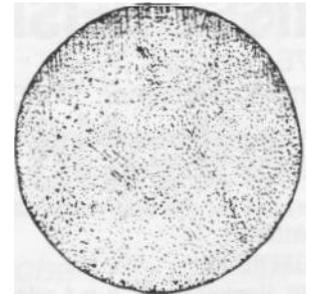
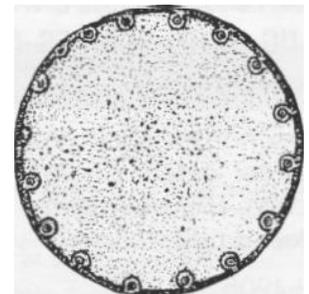


BEMERKENSWERTE ARCHÄOLOGISCHE BODENFUNDE AUS DER ALTSTADT VON HÖXTER

1986 wurde von der Stadt Höxter ein archäologisches Projekt zur Erforschung der über 1200jährigen Siedlungsgeschichte des Ortes ins Leben gerufen. In den Monatsheften wird in lockerer Folge über interessante Fundstücke aus den Altstadtgrabungen berichtet.



Im Rahmen der großen Notgrabung auf dem Postgelände an der Weserstraße wurden 1989 drei Spielsteine gefunden, die aus 8 mm und 8,5 mm starken Knochen- bzw. Geweihscheiben gefertigt sind. Die beiden kleineren Steine stammen aus einem Kloakenschacht der Zeit um 1200: ein Stein ist unverziert, den anderen schmückt am Rand ein kranzförmiger Kreisagendekor. Wesentlich aufwendiger gestaltet ist das dritte Fundstück aus dem 13. Jahrhundert. Seine reliefartig ausgearbeitete Oberfläche zeigt zu beiden Seiten einer geometrisch angeordneten Mittelzone zwei gegenständige Tiere. Der Spielstein wurde ebenfalls in einer Kloake geborgen. Die Fundumstände der Stücke verweisen auf eine Herkunft aus dem Kreis der wohlhabenden Einwohnerschaft.



Derartige Steine sind Brettspielen zuzuweisen, die sich im Mittelalter großer Beliebtheit erfreuten - wie beispielsweise Mühle und das wahrscheinlich aus dem Orient stammende tabulae, heute besser bekannt als Trictrac oder Backgammon. Dieses taktische Würfelspiel nahm neben dem Schach eine herausgehobene Stellung im geselligen Leben des Mittelalters ein. Die 30 zum Spiel gehörenden Steine wurden -je nach Vermögen des Besitzers - aus unterschiedlich wertvollen Materialien hergestellt: Elfenbein, Walroßzahn, Hirschgeweih,



Knochen, Holz und Speckstein. Auch Art und Umfang der Verzierungen variieren stark.

Brettspielsteine, M 1:1
Zeichnung: R. Schlotthauber,
Stadtarchäologie Höxter

Literatur:

Kluge-Pinsker, A.: Schachspiel und Trictrac. Zeugnisse mittelalterlicher Spielfreude aus salischer Zeit. Sigmaringen 1991.

Andreas König